


Wohnen und Arbeiten
für Menschen mit Behinderung

COLUMPODIUM²⁴

- 
- ☉ Ankommen – einen neuen Kontinent erschliessen
 - ☉ Ankommen – festen Boden unter den Füßen spüren
 - ☉ Ankommen – nach fünf Umbauetappen



«Land in Sicht!»

Inhalt

Editorial: Ankommen – einen neuen Kontinent erschliessen	3
Ankommen – festen Boden unter den Füssen spüren	4
Ankommen – aus der Sicht des Heimarztes	5
Ankommen – in der Ausbildung als FaBe	6–7
Ankommen – nach fünf Umbauetappen	8–9
Ankommen – im Gelben und im Roten Haus	10–11
Bilanz per 31.12.2020	12
Betriebsrechnung 2020	13
Ankommen – in einem neuen Lebensabschnitt	14
Ankommen – Dienstjubiläen und Pensionierungen	15
Ankommen – bei der Stiftung Columban	16

Impressum

Ausgabe 24 – November 2021

Herausgeberin Stiftung Columban, 9107 Urnäsch

Redaktion Jürgen Schobel, Stiftung Columban

Reto Garbini, Stiftung Columban

Layout und Satz marketing-netzwerk.ch

Druck Brüggli Medien, Romanshorn

Bildhinweis Die Bilder auf den Umschlagseiten wurden von Bewohnenden mit Unterstützung des Maltherapeuten Diego Rossi erstellt.

Editorial: Ankommen – einen neuen Kontinent erschliessen

Liebe Leserin, lieber Leser

Das von der Schweiz offiziell ratifizierte Übereinkommen der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention) soll sicherstellen, dass alle Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung in den vollen Genuss ihrer Rechte und Grundfreiheiten kommen. Als Einrichtung für Menschen mit teilweise schweren und mehrfachen Entwicklungsbeeinträchtigungen ist die Stiftung Columban aufgefordert, sich in Richtung hin zu einer inklusiven Gesellschaft weiterzuentwickeln. Diese Verantwortung nimmt der Stiftungsrat ernst.

Mit der Entwicklung von flexibleren und stärker an den Bedürfnissen der Bewohnenden ausgerichteten Betreuungsstrukturen sind für sie grössere Wahl- und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Alltag entstanden. Mit der Realisierung der fünften und letzten Umbauphase in diesem Herbst konnten unter anderem barrierefreie Zugänge auf Ebene Infrastruktur geschaffen und baulich bedingte Hindernisse beseitigt werden. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass die Stiftung Columban mit dieser Weiterentwicklung zwei wichtige und ernsthafte Schritte in Richtung «Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention» gegangen ist.

Diesen Umsetzungskurs wird der Stiftungsrat auch in den bevorstehenden Jahren – über die mit den neuen Betreuungsstrukturen und dem Abschluss der letzten Umbau- und Sanierungsarbeiten erreichten Ziele hinaus – weiterverfolgen. Dem Erschliessen weiterer Gebiete gehen kreative, aber auch anstrengende Entwicklungsprozesse voraus. Diese benötigen erfahrungsgemäss Zeit und sollen für die Bewohnenden ebenso wie für die Mitarbeitenden auch in Zukunft bewältigbar bleiben.

Ihr Interesse an der Stiftung Columban und Ihre Verbundenheit sind für mich wertvolle Zeichen dafür, dass auch Sie mit uns auf dem neuen Kontinent angekommen sind und die Stiftung Columban weiterhin begleiten. Herzlichen Dank!

Silvan Meierhöfer
Präsident des Stiftungsrates



Ankommen – festen Boden unter den Füßen spüren



Ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, begab sich die Stiftung Columban im März des vergangenen Jahres auf eine Reise. Einschneidende betriebliche Massnahmen ermöglichten neue Erfahrungen und führten dazu, bestehende Strukturen infrage zu stellen. Unter dem Motto «Auf zu neuen Ufern!» liess sich die Stiftung Columban auf ein Abenteuer ein (vgl. COLUMPODIUM 23).

In Bildern gesprochen, liegt das Schiff namens Columban nach einer mehr als einjährigen Überfahrt in einer Bucht vor Anker. Passagiere und Besatzung sind sicher auf dem neuen Kontinent angekommen, und eine erste Siedlung auf einem fruchtbaren Flecken Erde, geschützt vor Wind und Wetter, ist entstanden. Die Crew ist dabei, die Schiffsladung zu löschen und die mitgebrachten Güter behutsam auszupacken und sich am neuen Ort einzurichten. Noch begrenzt ein Schutzwahl zurzeit die Erschliessung von weiterem Terrain.

Falls nun jemand den Schluss zieht, die Stiftung Columban sei unterdessen an einem neuen Ort zu Hause: Dem ist nicht so! Der wunderschöne Flecken Erde im Sölzer in Urnäsch bleibt

unser Standort. Die Bilder und Schilderungen sind eher symbolisch zu verstehen und dienen zur Veranschaulichung des aktuellen Entwicklungsstandes der fachlichen Arbeit in der Stiftung Columban.

Die ganzheitliche Betreuung der Bewohnenden geschieht weiterhin im Rahmen von Wohn- und Arbeitsgemeinschaften. Neu ist, dass die Betreuung tagsüber von Betreuungsteams und nicht mehr von Mitarbeitenden zweier Bereiche sichergestellt wird. Die Mitarbeitenden der ehemaligen «Beschäftigung» sind unterdessen fest mit den Wohngruppenmitarbeitenden zu je einem Betreuungsteam zusammengewachsen. Die Ateliers und Werkstätten des Blauen Hauses können flexibel und entsprechend der Bedürfnisse und Neigungen der Bewohnenden genutzt werden. Zusätzlich zu den Beschäftigungsmöglichkeiten innerhalb der jeweiligen Ateliers und Werkstätten beziehungsweise des Gartens sind auf den Wohngruppen neue Möglichkeiten zur sinnvollen Ausgestaltung des Alltags – beispielsweise durch den Einbezug der Bewohnenden in Haushaltsarbeiten – entstanden. COVID-19-bedingt, sind uns aktuell noch Grenzen gesetzt, was die gruppenübergreifende Nutzung von Möglichkeiten betrifft.

Einem Grossteil der Bewohnenden scheinen die flexibleren Strukturen äusserst gut zu bekommen. Die Neuausrichtung überzeugt fachlich sehr, weil sie einen viel höheren Grad an individualisierten, auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bewohnenden zugeschnittenen Alltag ermöglicht. Aus fachlicher Überzeugung wird die Stiftung Columban diese Ausrichtung während und nach der COVID-19-Pandemie beibehalten, ausbauen, verfeinern und weiterentwickeln.

Das begonnene Abenteuer geht weiter: Die erstellte und zweckmässig eingerichtete Siedlung soll Schritt für Schritt zu einem stattlichen Dorf heranwachsen. Dabei werden die Siedler mutig, ambitiös, beharrlich, überlegt und sorgfältig vorgehen. Weitere Veränderungen müssen für Bewohnende und Mitarbeitende im gleichen Masse auch in Zukunft leistbar und bewältigbar bleiben.

Solche Abenteuer sind dank einer enorm engagierten «Crew» von Mitarbeitenden möglich, für die das Wohl der Bewohnenden an erster Stelle steht. Solche Veränderungen begünstigen auch Angehörige, Behörden, Nachbarn und Wohlgesinnte, die mit uns in Kontakt stehen, uns Impulse liefern, uns finanzielle Mittel zur Verfügung stellen und hoffentlich in naher Zukunft wieder mit uns Feste feiern.

Reto Garbini, Institutionsleiter

Ankommen – aus der Sicht des Heimarztes

Als langjähriger Heimarzt und Anthroposoph überrascht es mich nicht, dass gesellschaftliche Ereignisse wie die COVID-19-Pandemie Veränderungen initiieren und Entwicklungsprozesse ermöglichen. Was vielleicht bereits länger von Einzelnen gedacht und infrage gestellt wurde, kann plötzlich als Gemeinschaft angegangen werden.

In den vergangenen eineinhalb Jahren stelle ich bei vielen von mir betreuten Bewohnenden der Stiftung Columban eine deutliche Verbesserung ihres Gesundheitszustandes fest. Zum einen habe ich den Eindruck, dass Spannungszustände seltener und in schwächerer Ausprägung auftreten, zum anderen scheinen Zwangshandlungen gerade bei Menschen mit Autismus stark abgenommen zu haben. Diese positiven Entwicklungen erkläre ich mir in erster Linie mit dem überschaubaren und damit auch stabiler gewordenen Bezugsrahmen, weil die Bewohnenden den Alltag mit Unterstützung eines konstanteren Betreuungsteams bewältigen können. Auch die Mitarbeitenden erlebe ich im Betreuungsalltag durch das Wegfallen von zeitlich starren Strukturen weitaus entspannter, was sich gemäss meiner Erfahrung unmittelbar und positiv auf die Gesundheit der Bewohnenden auswirkt.

Aus meiner Sicht hat es sich gelohnt, das Konzept der getrennten Lebensräume (Wohnen und Arbeiten) in der Stiftung Columban infrage zu stellen, weil es den Bedürfnissen von Menschen mit schwersten körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen nur bedingt entspricht und somit Bewohnende mit ihren Betreuungspersonen stark überfordern kann.

Ich begleite die Menschen in der Stiftung Columban gerne auf diesem Weg weiter.

Dr. med. Ricardo Torriani
Heimarzt Stiftung Columban



Ankommen – in der Ausbildung als FaBe



Fachfrauen und Fachmänner Betreuung (FaBe) unterstützen Menschen mit Beeinträchtigung im Alltag und in der Freizeit. Sie fördern und erhalten so weit wie möglich deren Selbstständigkeit. In der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen spielen geistige, psychische und/oder körperliche Einschränkungen eine Rolle. Fachpersonen Betreuung erkennen die speziellen Bedürfnisse der betreuten Personen. Sie begleiten und fördern sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Auch mit herausfordernden Situationen wie Krankheit und Tod der Betreuten sind sie konfrontiert und gehen professionell damit um.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Für Erwachsene ist eine verkürzte Ausbildung möglich. Die erfolgreiche Ausbildung wird mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis «Fachmann/Fachfrau Betreuung EFZ» abgeschlossen.

Unter www.berufsberatung.ch finden sich weitere Informationen über diesen sinn- und verantwortungsvollen Beruf.

Anforderungen

- Mindestalter von 18 Jahren
- Freude am Umgang mit Menschen
- psychische Stabilität und hohe Belastbarkeit
- gute körperliche Verfassung
- hohes Verantwortungsbewusstsein
- ausgeprägtes Einfühlungsvermögen
- Geduld und Respekt
- gute Umgangsformen beziehungsweise Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Fähigkeit, sich abzugrenzen
- Sinn für Sauberkeit und Ordnung
- gute Beobachtungsgabe und rasches Reaktionsvermögen
- Flexibilität: Bereitschaft zu unregelmässiger Arbeitszeit und Fähigkeit, in wechselnden Situationen angemessen zu reagieren

Haben wir dein Interesse geweckt?
Wir suchen dich und freuen uns auf deine Bewerbung per E-Mail an: personal@columban.ch
Lehrstellen sind ab August 2022 frei.
Ein Vorpraktikum ist möglich.



Ankommen – nach fünf Umbauetappen



Peter Fässler – zur Person

Als diplomierter Architekt FH ist Peter Fässler gleich in zweifacher Hinsicht mit der Stiftung Columban verbunden. Zum einen plant und leitet er als Mitinhaber der mfw architekten ag die Umbau- und Sanierungsprojekte am Gelben und am Roten Haus.

Seit 2019 gehört er zudem dem Stiftungsrat der Stiftung Columban an. Er wurde 1978 geboren und trägt den Spitznamen «Gnezi». Peter Fässler ist verheiratet und wohnt in Appenzell. In der Freizeit spielt der Vater von zwei Kindern – sie sind vier und sechs Jahre alt – Tennis und Squash. Peter Fässler hat noch zwei weitere gemeinnützige Mandate inne:

Seit 2016 ist er als Stiftungsratsmitglied für das «Haus Vorderdorf» in Trogen und als Vorstandsmitglied im Verein «Steig Wohnen und Arbeiten» (d'stääg) tätig.

Die fünfte und somit letzte Etappe der Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde soeben abgeschlossen. Die Immobilien der Stiftung Columban sind in diesem Sinne auch an einem Ziel angekommen. Der Weg dazu war mit zahlreichen und besonderen Herausforderungen verbunden. Im folgenden Interview blickt Peter Fässler als verantwortlicher Architekt zurück und vermittelt interessante Eindrücke.

Columpodium: Sie haben bisher die bereits in den Jahren 2016 bis 2019 durchgeführten vier Bauetappen als verantwortlicher Architekt realisiert. Welches waren dabei die grössten Herausforderungen?

Peter Fässler: Die stundengenaue Planung aller Handwerker während der Umbauphase. Es ist wie ein Drehbuch. Der rote Faden spannt sich durch den gesamten Umbau, und bei Abweichungen müssen die Fäden sofort neu gesponnen werden.

Columpodium: Als Laie kann man sich das nur sehr schwer vorstellen. Wie realisiert man das in der Praxis?

Peter Fässler: Die Zusammenhänge müssen stets im Auge behalten werden. Bei auftretenden Problemen müssen umgehende Lösungen erarbeitet werden, die den Zeitplan nicht unnötig strapazieren. Die Moral der Handwerker und Bauarbeiter versuche ich als bauausführender Architekt stets aufrechtzuerhalten, sonst «verspringen» sie und wären niemals bereit, manchmal bis spät in die Nacht oder Sonderschichten am Wochenende zu leisten.

Columpodium: Was unterscheidet eine normale Baustelle von den Umbauphasen im Columban?

Peter Fässler: Es herrscht hier ein ganz anderes Flair. Alle Beteiligten auf der Baustelle wissen, dass sie für Menschen mit einer Beeinträchtigung bauen, die während der Bauzeit ausserhalb untergebracht sind. Somit ist es nicht egal, wenn man einige Tage oder sogar Wochen verspätet fertig werden würde. Ein Gipser hat mir mal gesagt: «Das ist eine extreme Baustelle, aber trotzdem geil!» Jedem ist klar, dass er für eine gute Sache arbeitet und hier eine spezielle Herausforderung erfüllen darf.

Columpodium: Was ist Ihr Geheimrezept, dass Sie neben dem Zeitmanagement auch die Kosten offensichtlich im Griff haben?

Peter Fässler: Ich durfte schon viele wertvolle Erfahrungen sammeln in dieser Art und Weise von «Bauleitungen im Stundenrhythmus» und konnte so das nötige Flair entwickeln. Auch bin ich jedes Mal glücklich, wenn ich die Kosten der Umbauten im Griff haben darf, indem ich mich vorab ausreichend mit der Materie auseinandersetze und das Kostengefühl entwickeln kann. Diese muss man im Blut haben. Ich denke in Lösungen, nicht in Problemen. Mir macht es Spass und Freude, anderen bei der Problemlösung zu helfen.

Columpodium: Haben Sie «Feuer» an der Stiftung Columban gefangen, dass Sie nun seit zwei Jahren auch als Stiftungsrat tätig sind?





Dank der neuen Schiebetüre
barrierefrei mit dem Rollstuhl in die Natur.

Peter Fässler: Ja, tatsächlich. Durch die zahlreichen Vorabklärungen durfte ich jeweils die Wohngruppen besuchen und habe in diversen Gesprächen mit den Gruppenleitungen auch spannende Einblicke in diese herausfordernde Arbeit erhalten. Neben der Stiftung Columban engagiere ich mich auch noch im Vorstand des Vereins «Steig Wohnen und Arbeiten» in Appenzell sowie im Alters- und Pflegeheim «Haus Vorderdorf» in Teufen.

Columpodium: Wie beurteilen Sie die Immobilien der Stiftung Columban nach dem soeben erfolgten Abschluss der fünften und letzten Umbauphase?

Peter Fässler: Nun sind wir für die nächsten fünfzehn bis zwanzig Jahre gewappnet, weil nun alle Gebäude behindertengerecht, rollstuhlgängig, hell und freundlich sind. Ausserdem haben wir durch die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfeorganisation Procap die notwendigen Anforderungen an das behindertengerechte Bauen erfüllt.



Ankommen – im Gelben und im Roten Haus

In fünf Etappen und über sechs Jahre hinweg wurden das Gelbe und das Rote Haus nach vierzig Jahren umfassend umgebaut und saniert. Die Zeit dafür war mehr als reif – jetzt ist das Werk vollbracht! Ende Oktober 2021 wurde die letzte Umbauphase beim Roten Haus in einem eindrücklichen Tempo abgeschlossen. Die Handwerker haben ihr Bestes gegeben, sodass die vorübergehend ausquartierten Bewohner und Bewohnerinnen gemeinsam mit den Mitarbeitenden in ihrem erneuerten Zuhause beziehungsweise Wirkungsfeld ankommen konnten. Ein erleichtertes Aufschnaufen und grosse Dankbarkeit machen sich bei allen Beteiligten breit.



Das war ein sagenhafter und grossartiger Endspurt. In vier Wochen anspruchsvollster Schwerarbeit – und trotz den pandemiebedingten Einschränkungen – wurde die allerletzte Etappe der Umbau- und Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden mussten während dieser Zeit ausquartiert werden. Nun sind die vier Wohngruppen zurückgekehrt und voller Freude im erneuerten Roten Haus angekommen. An dieser Stelle darf mit Genugtuung erwähnt werden, dass die gesamten Umbau- und Sanierungsarbeiten zeitgemäss und verantwortungsbewusst unter dem Aspekt eines sorgsamem Umgangs mit den Ressourcen geplant und realisiert wurden.

Die Handwerker haben ihr Bestes gegeben, über alle Disziplinen hinweg. Alle waren sich bewusst, dass der enge

Terminplan von allen Beteiligten eingehalten werden muss. Trotz diesem grossen Druck blieb die Stimmung gut. Es gab kein Murren und Zähneknirschen, wenn Überstunden oder sogar Samstagsarbeit vonnöten waren. Dafür haben sich alle Planer und Handwerker ein grosses und herzliches Dakeschön seitens des Stiftungsrates der Stiftung Columban, seitens der Institutionsleitung und seitens der Mitarbeitenden verdient. Zweifellos schliessen sich diesem Dank auch die Bewohnenden an. Grosse haben auch die Mitarbeitenden geleistet: Mit ihrem überdurchschnittlichen Engagement im Zusammenhang mit den Ausquartierungen stellten sie die Betreuung der Bewohnenden auch in ungewohnten Gefilden sicher und



hielten der Crew auf dem Bau den Rücken frei. Auch das mit Mehraufwand infolge der Corona-Pandemie. Wer sich heute im Roten Haus befindet und sich die Bilder in diesem Bericht ansieht, hält es kaum für möglich, dass die Arbeiten vor vier Wochen aufgenommen wurden. Die Wohngruppe «Löwenzahn» schätzt sich übergelückt, nun auch ein neues Pflegebad, eine neue Küche und durchwegs neue Bodenbeläge zu haben. Ein besonderes Highlight ist die grosse Schiebetüre, die den Weg ins Freie und an die frische Luft auch für Menschen im Rollstuhl viel einfacher macht. Wer auf einen Rollstuhl mit Elektroantrieb angewiesen ist, kann nun endlich auch den Lift benutzen. Er wurde ersetzt und verfügt nun über eine grössere Kabine. Wer den Weg nach oben oder unten über das sanierte Treppenhaus nimmt, schätzt die Sicherheit, die der rutschfeste Bodenbelag bietet.

Geschieht noch ein Weihnachtswunder?

Ein abschliessendes Dankeschön geht an die Adresse von Stiftungen und Menschen, welche die Umbau- und Sanierungsarbeiten am Gelben und am Roten Haus bis heute mit 898'732 Franken tatkräftig unterstützt haben. Für jeden Beitrag, seien es grosse Zuwendungen von Stiftungen oder ein noch so kleiner Batzen aus privater Hand, bedankt sich die Stiftung Columban an dieser Stelle von Herzen. Das Sammlungsziel von einer Million Franken wurde zwar nicht ganz erreicht. Doch wer weiss, vielleicht setzen da oder dort bisherige Spenderinnen und Spender mit einem erneuten Engagement zum Endspurt an?



Der Dezember als Zeit des Schenkens lässt die Hoffnung aufkommen, dass die fehlenden 100'000 Franken auf wundersame Weise auch noch zusammenkommen.

Herzlichen Dank!



Bilanz per 31.12.2020

Aktiven	31.12.2020		31.12.2019	
Flüssige Mittel	295'230		177'995	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	629'191		498'965	
Übrige kurzfristige Forderungen	4'150		8'146	
Vorräte	1		1	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	239'072		233'506	
Umlaufvermögen	1'167'644	12%	918'613	9%
Finanzanlagen	1'202		1'202	
Mobile Sachanlagen	208'230		206'818	
Immobilien Sachanlagen	8'558'930		8'680'938	
Anlagevermögen	8'768'362	88%	8'888'958	91%
Total Aktiven	9'936'006	100%	9'807'571	100%
Passiven	31.12.2020		31.12.2019	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	182'742		122'000	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	250'000		250'000	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	77'183		59'137	
Passive Rechnungsabgrenzungen	208'146		157'403	
Kurzfristiges Fremdkapital	718'072	7%	588'540	6%
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3'837'500		3'837'500	
Langfristiges Fremdkapital	3'837'500	39%	3'837'500	39%
Sonstige zweckgebundene Spenden	82'661		93'021	
Schwankungsfonds Wohnen	187'594		237'181	
Schwankungsfonds ToL	24'523		107'535	
Zweckgebundenes Fondskapital	294'778	3%	437'737	4%
Fremdkapital	4'850'349	49%	4'863'777	50%
Einbezahltes Kapital	60'000		60'000	
Freie Spendenfonds	580'369		601'670	
Erarbeitetes freies Kapital	4'461'145		4'274'441	
Jahresergebnis	-15'857		7'682	
Organisationskapital	5'085'657	51%	4'943'794	50%
Total Passiven	9'936'006	100%	9'807'571	100%

Alle Angaben in CHF

Betriebsrechnung 2020

Betriebsrechnung	2020	2019
Ertrag Wohnbereich und Tagesstruktur ohne Lohn	7'644'615	7'617'688
Sonstiger Ertrag BewohnerInnen	87'745	129'255
Beschäftigungsertrag	1'926	12'883
Leistungen an Dritte	21'119	16'768
Leistungen an Personal	10'581	16'926
Fundraisingertrag	72'744	118'236
Total Betriebsertrag	7'838'729	7'911'755
Personalaufwand	-6'211'268	-6'084'398
Medizinischer Bedarf	-93'166	-61'209
Lebensmittel und Getränke	-328'281	-291'303
Haushalt	-64'520	-34'750
Unterhalt, Reparatur, Ersatz Mobilien und Immobilien	-303'182	-387'674
Mietaufwand	-17'500	-17'500
Energie, Wasser	-100'714	-99'526
Förderung, Aktivierung BewohnerInnen	-89'233	-101'413
Verwaltungsaufwand	-140'266	-98'340
Werkstätten, Beschäftigung	-18'612	-28'000
Übriger Betriebsaufwand	-84'898	-83'010
Total Betriebsaufwand	-7'451'641	-7'287'123
Abschreibungen	-391'897	-370'967
Betriebsergebnis	-4'808	253'666
Finanzergebnis	-60'252	-61'816
Betriebsfremder Ertrag	94'705	92'541
Betriebsfremder Aufwand	-54'572	-90'437
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	49'808	0
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	0	0
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	24'882	193'953
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-1'243	-75'464
Entnahme zweckgebundene Fonds	144'203	5'719
Zuweisung freie Fonds	-71'501	-116'386
Entnahme freie Fonds	92'802	174'859
(Zuweisung) / Entnahme freies Kapital	-205'000	-175'000
Jahresergebnis	-15'857	7'682

Alle Angaben in CHF

Ankommen – in einem neuen Lebensabschnitt

Für Marianne Nef, Tsering Althaus, Werner Joller sowie für Otelia und Max Haupt begann kürzlich oder beginnt demnächst mit dem Eintritt ins Rentenalter ein neuer Lebensabschnitt.

Nach insgesamt 110 Jahren Tätigkeit für die Stiftung Columban betreten auch sie gewissermassen Neuland.

Während genau zwanzig Jahren war Werner Joller als Betreuer, die letzten Jahre als Leiter der Filzwerkstatt, für die Stiftung Columban tätig. Ab dem 1. November 2021 beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt, auf den er sich sehr freut. So, wie er sich selbst kennt, erwartet ihn eher ein Unruhestand. Vor allem auch deshalb, weil er (und auch Tsering Althaus) der Stiftung Columban bis Ende April des nächsten Jahres teilzeitlich für gewisse Aufgaben noch zur Verfügung stehen wird. Zum Abschied richtet er einige Gedanken an alle, die Teil der Gemeinschaft in der Stiftung Columban sind. Die von ihm verfassten Zeilen vermitteln Eindrücke, die es verdienen, auch bei den Leserinnen und Lesern des «Columpodium» anzukommen.

Meine Lieben

Für mich geht das wunderbare und unendliche Abenteuer des Lebens mit seinen Höhen, Tiefen und Herausforderungen nun in anderer Form weiter. «Immer werden an der Grenze gross die Gefühle», schreibt Rainer Maria Rilke in einem seiner Gedichte. Das erlebe auch ich so, und ich möchte einige meiner Gedanken und Gefühle mit euch teilen:

Wenn ich auf diese Arbeitszeit zurückblicke, fühle ich grosse Dankbarkeit. Zuallererst danke ich euch Bewohnerinnen und Bewohnern für die vielen schönen Stunden, die wir miteinander verbracht haben, für diese erfüllte und reiche Zeit. Die Jahre auf den verschiedenen Wohngruppen, die Jahre in der Filzwerkstatt. Die vielen Momente, in denen das Herz warm wurde, im Arbeitsalltag, im Lager, bei den Jahresfesten, in der Werkstatt beim gemeinsamen Schaffen, wo wir euch bei der Ausübung des uralten Filzhandwerkes unterstützen durften. Die Lieder, die wir sangen, die gemeinsamen Spaziergänge in unserer wunderschönen Umgebung bei Sonne, Wind, Regen und Schnee. Da ist oft die Zeit in die Ewigkeit eingetaucht.

Ein volles Leben war das mit euch: Lachen, Fröhlichkeit und die Leichtigkeit des Seins – und manchmal Blut, Schweiß und Tränen, Freuden und Leiden. Ab und zu auch Konflikte – und dann neues, tieferes Verständnis und Vertrauen. Manchmal Chaos – und doch wieder das Ringen um lebendige und heilsame Ordnung. Und immer ganz viel Licht, Liebe und Verbundenheit – in allem.

Ich durfte so viel lernen von eurem Lebensmut und eurer Wahrhaftigkeit, die ihr so selbstverständlich und authentisch lebt. Ihr habt mich so oft von meinem hohen Ross heruntergeholt. Auch die kleineren und grösseren Zusammenstösse im Betreuungsalltag haben mir wichtige Erkenntnisse über die Welt, die Menschen und das Leben überhaupt gebracht. Ich muss zu gar keinem Guru mehr fahren, ihr wart meine Lehrerinnen und Lehrer. Ihr habt mir viel beigebracht und Anstösse gegeben, mich selbst zu hinterfragen und schrittweise zu verändern, wo das notwendig war.

Ihr habt mich gelehrt, wie leicht und leicht das Leben sein kann, aber auch, wie bitter manchmal und wie knüppelhart. Ihr seid Heldinnen und Helden auf eurer Lebensreise, edel, hochherzig, voller Menschlichkeit und Würde.

Danke auch für eure Grosszügigkeit, eure Bereitschaft zu vergeben und zu verzeihen, wenn ich ungerecht war oder die Nerven verloren habe. Danke für das tolle Abenteuer, mit euch in Beziehung zu sein und euch begleiten zu dürfen auf eurem Lebens- und Entwicklungsweg. Danke für das Licht in euren Augen und in euren Herzen.

Weiter danke ich auch den Eltern, Angehörigen und Beiständen für die gute Zusammenarbeit, den wertschätzenden Austausch und für das Vertrauen.

Mein Dank gilt auch all den Kolleginnen und Kollegen für das konstruktive und inspirierende Miteinander und manchmal auch Gegeneinander. Schliesslich danke ich auch der Institutionsleitung und dem Stiftungsrat dafür, dass ein solch lebendiges Biotop, eine derart heilsame Oase wie das Columban blühen und gedeihen kann und für so viele Menschen Heimat ist.

Ein Ort der Geborgenheit und Lebensfreude, wie es der Slogan treffend zum Ausdruck bringt.

Herzlich, euer Werner

Ankommen – Dienstjubiläen und Pensionierungen

20 Jahre



Werner Joller



Rosaly Fortes



Jonas Kopp

10 Jahre



Alexander Eicke



Lara Masullo



René Rissmann

Pensionierungen



Marianne Nef



Werner Joller



Tsering Althaus



Otelia Haupt



Max Haupt



Ankommen – bei der Stiftung Columban

Nebst den gedruckten Medien stehen Ihnen auch die Website (columban.ch), der E-Mail-Newsletter, der schriftliche, der telefonische und ganz besonders der direkte Kontakt im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Wenn Sie eine Lösung für eine künftige Bewohnerin oder einen künftigen Bewohner suchen, wenn Sie auf Stellensuche sind oder wenn Sie etwas Gutes tun möchten:

Die Stiftung Columban ist für Sie da, herzlich willkommen! Überzeugen Sie sich davon, was Geborgenheit und Lebensfreude unter dem Dach der Stiftung Columban bedeuten.

Machen Sie sich auf zur Stiftung Columban und zu den Menschen, die dahinterstehen. Wir alle freuen uns in jeder Hinsicht über Ihre Zeichen der Verbundenheit und über jede Etappe, die Sie mit uns gehen.

Spendenkonto 90-43-4
IBAN CH89 0900 0000 9000 0043 4



Stiftung Columban

Geborgenheit und Lebensfreude

Stiftung Columban • Postfach 162 • 9107 Urnäsch AR • Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung
Telefon 071 365 68 40 • info@columban.ch • www.columban.ch